

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

November 2021



„Bei nächster Gelegenheit bitte wenden!“

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats November 2021

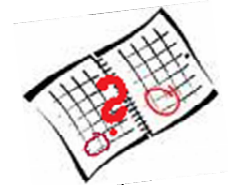
Ich informiere

... über das Gemeindeleben, denn das ist mein Ding: selbst ein wenig abtauchen und lieber das Gute anderer herausstellen – somit also auch Gutes tun. Kann jeder.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 07.11. Buenos Aires (Argentinien)
- 14.11. Falkensee (Deutschland)
- 28.11. Johannesburg (Südafrika)



Aufgrund der Corona-Pandemie können sich Abweichungen ergeben.

(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
03.11.	Mit Gott hadern	Hiob 33, 12.13
07.11.	Hilfe für die Elenden	Psalm 22, 27
10.11.	Gott stärkt	Psalm 31, 5
14.11.	Das Wiederkommen Christi	Hebräer 4, 1
17.11.	Wähle das Gute! (Buß- und Betttag)	Psalm 37, 27.28a
21.11.	Der neue Leib	1. Korinther 15, 40-42
24.11.	Gottes Name	Micha 4, 5
28.11.	Gott besucht sein Volk	Lukas 1, 68.74.75
JGD	Entwicklung ins neue Leben	Offenbarung 21, 1

(NAKI)

Wort zum Monat

Liebe Geschwister,

wer kennt eine solche Ansage nicht? „Bei nächster Gelegenheit bitte wenden!“ Zu hören bekommen wir sie zumeist von der Stimme des Navigationssystems in aktuellen Fahrzeugen. Diese moderne Technik hat sich flächendeckend durchgesetzt und es gibt wohl kaum noch jemanden, der ohne solche Hilfsmittel eine längere Fahrt oder Reise antritt. Insgesamt kann man sicher sagen, dass es eine gute und hilfreiche Erfindung ist, die uns dabei hilft, in fremden Gebieten und Ländern bestimmte und meist selbst festgelegte Ziele zu erreichen.



Interessant wird es oft, wenn wir das Navi in einem Bereich benutzen, wo wir uns auskennen und deswegen ganz genau zu wissen glauben, wo es lang geht. Da kann es dann schon einmal vorkommen, dass wir uns bewusst gegen den Hinweis entscheiden. Nun sind auch die modernen Navigationssysteme nicht frei von Fehlern und es kann durchaus sein, dass man es tatsächlich besser weiß. Mir ist es allerdings schon mehrfach passiert, dass sich an einer Stelle, von der ich glaubte, sie so gut zu kennen, plötzlich eine Baustelle, eine Umleitung oder sogar eine Vollsperrung befand und es zu Staus, größeren Umwegen und unangenehmen Verzögerungen gekommen ist. Dann denke ich mir: „Hätte ich doch nur auf das Navi gehört!“

Auf dem Weg zu unserem Glaubensziel befinden wir uns im Grunde ständig in einem Bereich, den wir eben nicht genau kennen. Bei aller Erfahrung, die wir in unterschiedlicher Form gesammelt haben, nutzt uns diese bei Weitem nicht in allen Situationen. Immer wieder neu müssen wir uns auf die Lenkung unseres himmlischen Vaters einlassen und so manches Mal heißt es dann auch: „Bei nächster Gelegenheit bitte wenden!“ Es ist dann unsere freie und alleinige Entscheidung, diese Gelegenheit zu suchen und zu nutzen.

Im November liegt traditionell der Buß- und Betttag. Bei dieser Gelegenheit steht die Buße ganz besonders im Mittelpunkt. Buße heißt Umkehr. Buße erfolgt aus der Erkenntnis der eigenen Fehlerhaftigkeit bzw. des eigenen Fehlverhaltens. Sie umfasst Reue – das Gefühl von Leid über durch Tat oder Unterlassung begangenes Unrecht – und das ernstliche Bemühen um Sinnesänderung und Besserung. Wie konkret die Buße als Voraussetzung zur Vergebung sein muss, kann abhängig sein von dem Bewusstsein, Sünder zu sein, und von der Einsicht in die begangenen Sünden. Zudem besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen bewusstem und unbewusstem Sündigen.

Aufrichtige Reue und der Wille zur Versöhnung mit dem Nächsten gehören zusammen. Soweit möglich, muss auch der angerichtete Schaden wieder gutgemacht werden (aus KNK 12.1.8.5).

Nicht nur an diesem einen besonderen Tag, sondern immer wieder, bietet uns Gott diese Möglichkeit zur Umkehr. Ähnlich wie beim Navigationssystem ist es dabei möglich, sich immer wieder neu auf das Ziel ausrichten zu lassen, wo auch immer man sich gerade befindet – ER weiß den Weg! Der gravierende Unterschied zur technischen Lösung? Gott macht keine Fehler!

In einem Lied singen wir: „Lasst uns aller Welt beweisen, dass der Heilige Geist uns lenkt.“ Das gilt auch sicher ganz besonders für diesen Glaubensaspekt.

In herzlichem Verbundensein

Euer
Uli Falk

Ein ereignisreicher und bewegter Gottesdienst

Apostel Ralph Wittich besuchte am Sonntag, den 26. September 2021, unsere Gemeinde. In diesem Gottesdienst wurden unsere jüngsten Gemeindemitglieder versiegelt und zwei Amtsbrüder zur Ruhe gesetzt.

Grundlage des Gottesdienstes war das Bibelwort aus 1. Mose 4, 4: „Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer.“.

Der Chor leitete den Gottesdienst mit dem Lied „Herr, sei mir gnädig“ ein. Zu Beginn seiner Predigt brachte der Apostel seine Freude zum Ausdruck, wieder einmal zu einem Gottesdienst in der Gemeinde zu sein.



Die gesungenen Worte „Weise mir Herr deinen Weg ...“ sind in unserer aktuellen Zeit täglich mehrmals seine Bitten an Gott, so fügte Apostel Wittich an, damit er, seine Familie und die Geschwister seines Arbeitsbereiches bewahrt bleiben und er gute und richtige Entscheidungen trifft.

Der Apostel nahm die Gemeinde auf eine Zeitreise hin zu den ersten Menschen mit. „Vier Menschen waren auf der Erde – Adam und Eva und Kain und Abel - und schon einer ist zum Mörder geworden.“ Apostel Wittig bezeichnet den Streit als Urkonflikt – den Kampf zwischen Gut und Böse. Auch in heutiger Zeit gelingt es uns nicht mit allen Menschen gut auszukommen, mit allen in Frieden zu leben, weil Neid und Eifersucht die Zutaten für eskalierende Konflikte damals und heute sind.

Zuerst sah Gott das Herz der Brüder an und danach das Opfer. „Abel gab Gott das Beste von seiner Herde, Kain opferte auch, jedoch das Erstbeste.“, unterschied Apostel Wittig weiter. Zu damaliger Zeit suchte man Gemeinschaft mit Gott im Teilen. Ein Teil des Tiers verbrannte man für Gott und ein Teil nutzte man als Speise. Dadurch wollten die Menschen mit Gott wieder ins Reine kommen. Später im neuen Testament kam Jesus Christus. Er brachte das einmal gebrachte ewig gültige Opfer. Jeder, der an Jesus glaubt und ihm nachfolgt, kann dadurch errettet werden. In heutiger Zeit opfern wir aus Dankbarkeit in vielfältiger Weise.

Nach seiner Hauptpredigt rief Apostel Wittich Priester Lange zu einer Predigtzugabe an den Altar. Der Priester zog ein Resümee seiner Amtszeit und blickte dankbar auf Gottesknechte und Glaubensgeschwister zurück, die ihm in schwierigen Zeiten beistanden.

Nach dem „Unser Vater“ und Sündenvergebung hatte der Apostel – zur großen Freude der Eltern und der ganzen Gemeinde – den Kindern Emma, Milo und Julia das Sakrament der Heiligen Geistestaufe gespendet.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahles setzte Apostel Ralph Wittich Priester Lange und Diakon Lösche in den wohlverdienten Ruhestand. Der Gemeindechor leitete die Handlung mit dem Lied »Der Heiland sorgt für dich« ein. In seiner Ansprache an die scheidenden Gottesknechte würdigte der Apostel die langjährige und

GothAktuell

treue Arbeit der Amtsbrüder und unterstrich dies mit dem Vers aus Hebräer 6, 10 „Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er vergäße euer Werk und die Liebe, die ihr seinem Namen erwiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.“ Der Apostel entband die Amtsbrüder von ihren Aufgaben und wünschte ihnen und ihren Familien Gesundheit und Gottes Segen.

Zur großen Freude der Geschwister wurde Diakon Werner für unsere Gemeinde bestätigt.

Nach dem Schlussgebet und dem Schlussegen verabschiedete der Gemeindechor die festliche Gemeinde mit dem Lied „Lasst unser Loblied steigen.“

(Text: A. Schw. / Foto: B. So.)

Segen zur Silberhochzeit

Am 10.10. konnten Geschwister Hädrich den Segen zu ihrer Silberhochzeit erhalten. Den Gottesdienst hielt BE Weyh nach dem Bibelwort aus Johannes 16, 32.

In der persönlichen Ansprache an das Jubelpaar verglich BE Weyh die Ehe mit einem Haus. Der Liebe ordnete er hierbei das Fundament zu. Das Vertrauen in den anderen Ehepartner verglich er mit den tragenden Wänden eines Gebäudes. Die Möglichkeit einen Zugang zum Herz und Gedanken des anderen zu bekommen, stellte er mit den Funktionen von Fenstern und Türen in einem Haus gegenüber. Schließlich bildete in der Beschreibung die schützende Hand Gottes das Dach.

(Text / Foto: N. So.)



Trauernachrichten

Am 27.09. ist Schwester Ursel Lorenz im Alter von 82 Jahren in die Ewigkeit gezogen. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 06.11. um 8 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.



In den Abendstunden des 01.10. ist unser Hirte i.R. Leonard Steinbrenner plötzlich und unerwartet verstorben. Die Trauerfeier findet am 13.11. um 10 Uhr in der Neupostolischen Kirche statt. Um einem größeren Personenkreis die Möglichkeit einer Teilnahme an der Trauerfeier zu ermöglichen, wird eine Tonübertragung auf den Parkplatz erfolgen. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Am 07.10. ist Bruder Horst Grüttner in die Ewigkeit gezogen. Nur wenige Tage danach – am 12.10. hat auch seine Frau Ilse die Augen für immer geschlossen. Die Trauerfeier für beide Heimgegangene wird am 20.11. um 10.30 Uhr in unserer Kirche stattfinden. Im Anschluss erfolgt die Urnenbeisetzung auf dem Hauptfriedhof im engsten Familienkreis.

(Text: N. So. / Foto: privat)

Seniorenbrief

Berührung

November 2021

Liebe Glaubensgeschwister,

in unserer UF vom 20. September in der Rubrik „Christ sein heute“ stehen wertvolle Gedanken zum Begriff „Berührung“. Die Mystikerin Mechthild von Magdeburg schrieb: „**Gott hat an allem genug, nur an der Berührung der Seele hat er nie genug ...**“ Diese göttliche Berührung trägt und stärkt und ist wie ein wohlthuendes Gespräch mit unserem himmlischen Vater. Im erwähnten UF-Artikel heißt es: „**Wort, Gnade und Sakramente sind Berührungen Gottes.**“ **Wie stark verspüren wir sie? Was lösen sie in unserem Inneren aus?**

Wir waren im Oktober ein paar Tage in einem bekannten Kurort. Dort las ich: „Fern ab von Lärm und Hektik erleben Sie hier einen Ort des Wohlfühlens, eine Symphonie der Sinne für Körper, Geist und Seele.“ Ich habe den Eindruck, dass die Suche nach solchen Orten bei vielen Menschen immer größer wird. **Die Vielfalt und Menge der Angebote aber auch.**

Nun kennen wir die Einladung unseres Herrn: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; **ich will euch erquicken.** Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ (Matthäus 11, 28.29) Erquicken ist ein schönes altes Wort für erfrischen, stärken, neu beleben. Anlehnend an den griechischen Urtext kann man übersetzen: „Kommt her zu mir, all ihr Müden und Beladenen, **ich will euch eine Pause verschaffen.**“ Wir brauchen solche von Gott geschenkten Pausen, wo wir zurückschauen können und uns erinnern, was wir alles erlebt haben und darauf achten, was mich jetzt noch bewegt und berührt. **Ich habe viel lernen können in Gesprächen, wo es um die Frage ging, wie Geschwister oder auch Gäste den Gottesdienst erlebt haben. Das fehlt mir jetzt ein wenig.** Es wurde Mut aufgebracht, dass tief Verborgene, die Lasten, die man mit sich rumschleppte, ehrlich beim Namen zu nennen. Offen wurde über das Erleben gesprochen – wie eben die Seele durch die Predigt, durch die Sakramente oder Musik berührt wurde **oder auch nicht.**

Einen guten Überblick hat man in unserer Kirche über die Besucherzahlen. Wir wissen ziemlich genau, wie viele Geschwister und Gäste an Sonntagen und unter der Woche die Gottesdienste besuchen. Es wird auch über die Erwartung an den Gottesdienst gesprochen. **Die Frage aber nach dem Erleben eröffnet eine ganz andere Einsicht. Das „Erleben“ schließt vor allem die Gefühlsebene mit ein.** Deshalb ist es normal, dass jeder Gottesdienst unterschiedlich durchlebt wird. Nicht jeder kann mit Worten seine Gefühle wiedergeben. Manche möchten lieber in der Stille Gehörtes und Erlebtes verarbeiten und andere schütten ihr Herz wortreich aus.

Als Kind saß ich zu den Gottesdiensten überwiegend neben meiner Oma. Sie konnte im Alter ihre Finger nicht mehr frei strecken und sie krümmten sich in Richtung Handfläche immer mehr. Heute würde jeder Arzt zur Operation raten. Sie ertrug diese Einschränkung bis zu ihrem Heimgang mit 93 Jahren. Ich schaute oft beim Beten auf ihre Hände. Sie konnte sie nicht so „falten“, wie wir es gewohnt waren. Sie betete lang ihr Eingangsgebet. Ich kann mir heute gut vorstellen, dass sie neben den Dank, ihre Last, oft auch ihre Schmerzen, benannt hat. Ihre Hände wurden nicht besser. Im Gegenteil. Der Segen war für sie ein unverzichtbares Element des Gottesdienstes und war ihr besonders wichtig. Er war für sie ein Geschenk auf den Weg durch die Woche. Der Schlussegens, **„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“**, wird bestimmt sehr unterschiedlich wahrgenommen. Eines möchte jedoch immer in diesen Segensworten erkannt werden: „Gott liebt dich! Gott bleibt bei dir!“

In den Evangelien können wir viele Beispiele lesen, wie Jesu Menschen berührte und heilte. In einem Gottesdienst für Senioren ging Bezirksapostel Storck auf die Heilung der blutflüssigen Frau ein. Ich möchte einen Gedanken aus seinem Dienen aufgreifen: „Man geht in einem Gottesdienst. Man pflegt Gemeinschaft; aber innerlich fühlt man sich einsam und verlassen, weil man vor einiger Zeit seinen Partner - seinen Ehemann, seine Ehefrau - abgeben musste. Der eine kommt im Lauf der Zeit besser damit zurecht, ein anderer nicht so gut oder fast nie. Man versucht alles - und merkt an sich selbst: Es wird im Grunde nur noch ärger. Man merkt: Für mich trifft nicht zu: **Die Zeit heilt alle Wunden.**“

Liebe Geschwister, mögen die Worte aus der Schrift ein Lichtstrahl sein: „Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“ (Jesaja 41,13) **„An der Berührung der Seele hat Gott nie genug ...“** Ich weiß, sie kann manchmal nicht wahrgenommen werden. Der indische Dichter Tagore (1861-1941) schreibt: **„Nicht Hammerhiebe, sondern der Tanz des Wassers rundet den Kiesel zur Schönheit.“**

Liebe Grüße aus Ilmenau und bleibt behütet, euer



Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Fr	05.11.	19.00	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Gotha
Sa	06.11.	8.00	Trauerfeier Schwester Ursel Lorenz	Hauptfriedhof Gotha
So	07.11.	10.00	Gottesdienst zum Gedächtnis für die Entschlafenen mit Ev Schwind	
Mo-Di	08.11. bis 16.11.	12.15	Friedensdekade	Margarethenkirche Gotha
Di	09.11.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
Fr	12.11.	12.15	Friedensdekade Gestaltung durch NAK	
Sa	13.11.	10.00	Trauerfeier Hi i.R. Leonard Steinbrenner	NAK Gotha
So	14.11.	10.00	Gottesdienst mit Stammapostel Schneider	Übertragung aus Berlin-Charlottenburg
Mi	17.11.	10.00	Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Pf. Franz	Schlosskirche Gotha
		19.30	Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Ev Schwind	NAK Gotha
Sa	20.11.	10.30	Trauerfeier Geschwister Ilse & Horst Grüttner	NAK Gotha
So	21.11.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Sonntagsschule mit Di Schneider	
		11.15	Religionsunterricht mit Schwester Möller	
So	28.11.	10.00	1. Advent Gottesdienst mit Pr Möller	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11.15	Religionsunterricht	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2021 NAK Gotha